

8 - Die Fischerhütte

Vor vielen, vielen Jahrhunderten, als Österreich noch vom Meer bedeckt war, gab es eine Insel namens „Schneeinsel“. Auf der Insel lebte ein einziger Mensch, namens Sepp Solberger. Er hasste andere Menschen.

Deshalb lebte er allein mit ein paar Hunden. Er war von Beruf Fischer und Landwirt und ernährte sich von den Feldfrüchten und den Fischen. Aber er wusste nicht, dass es auf der Insel Steintrolle gab. Sie beobachteten ihn Tag und Nacht und wussten so von all seinen Taten. Wenn Schiffe nur ihn die Nähe der Insel kamen, schoss er sie mit Feuerpfeilen ab, sodass die Schiffe brannten und untergingen. Die Trolle waren gar nicht begeistert von seinen Taten und riefen den Teufel zu Hilfe. Der Satan war einige Zeit später schon anwesend und die Trolle erzählten ihm alles. Er hatte die Idee, das Wasser wie bei einer Badewanne auszulassen, um den garstigen Fischer zu vertreiben. Natürlich stellte er eine Bedingung. Die Hälfte der Steintrolle musste ihm zum Dank ihre Seelen vermachen. Die Trolle und der Höllenfürst einigten sich darauf und kurze Zeit später wurde das Wasser immer weniger. Die Trolle beobachteten den Fischer, der sich vor Verzweiflung in das neu entstandene Tal hinunterstürzte. Die Steinriesen waren voller Freude und mit der Zeit kamen Siedler und Bauern in das Tal. Es war ein sehr friedlicher Ort.

Die Trolle hatten ihr Wort zwar nicht gehalten, aber dachten nach einiger Zeit gar nicht mehr an den Pakt, den sie geschlossen hatten. Doch eines Tages kam der Teufel zurück und drohte nun, die Seelen aller Steintrolle zu rauben. Voller Angst rollten sie sich ein und der Satan wartete tagelang an derselben Stelle, ohne zu wissen, dass er normale Steine anstarrte. Die Steintrolle waren ins Tal gerollt und hatten die Jäger beauftragt, den Satan zu erschießen. Ängstlich nahmen sie das Angebot an und gingen, mit in Weihwasser getränkter Munition, in den Wald. Sie sahen die brennende, schwebende Gestalt schon von Weitem. Zitternd holten sie ihre Gewehre heraus und alle drei Jäger trafen das Herz des Satans und schreiend zerfiel er zu Asche. Die Jäger hatten soeben den Teufel erschossen. Selbst waren sie voller Stolz und gingen froh in das neue Dorf: Puchberg am Schneeberg.

Wegen des Berges, der damals entstanden und der höchste in ganz Niederösterreich ist, ist das Dorf immer noch berühmt. Die Hütte, in der der Fischer Sepp Solberg gelebt hat, ist zu einer Schutzhütte umfunktioniert worden, in der man sich bei einer kleinen Rast am Berg stärken kann. Zum Andenken an ihren Erbauer heißt sie Fischerhütte. Einige Wanderer sehen heute noch Steine an den Hängen des Berges hinunterrollen, ohne dass es einen Windstoß oder ein Erdbeben gegeben hätte.

